

chef vom Dienst:
800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
sonstige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Druck: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 30. November 1989

Blatt 2729

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Ungarische „Opposition“ zu Gast im Wiener Rathaus (2736)

Kommunal/Lokal:

Postamt 1150: Keine Gefährdung durch U-Bahn-Bau (2730/FS: 29.11.)

Neue Leiterin für das Magistratische Bezirksamt 4/5 (2732/FS: 29.11.)

Samstag Illuminierung des Weihnachtsbaumes (2733)

Unbeschwert einkaufen (2733)

Gemeinderat a.D. Dipl.-Ing. Walter Blaschka gestorben (2734)

VAMED baut Herzklinik in Krasnodar (2735)

Neue Neurologische Ambulanz im Franz-Josef-Spital eröffnet (2738)

Goldenes Ehrenzeichen für Ankerbrot-Chef Dr. Schuster (2741)

Verkehrsbeschränkungen in Mariahilf an den Einkaufssamstagen (2742/2743)

Mayr: Umweltabgabengesetz kein Etikettenschwindel (2744)

Smejkal: Neues Jugendwohlfahrtsgesetz sichert Rechte der Kinder (2746-2748)

Montag Pressekonferenz Schirmer „Umweltbewußt einkaufen“ (nur FS)

Bezirke:

Geraser Advent in Meidling (2745)

Sitzungen von Bezirksvertretungen (2745)

Kultur:

Adventkonzert des Hernalser Kammerorchesters und der Singer-Schrammeln (2731/FS: 29.11.)

Hans Moser-Ausstellung der Stadtbibliothek im Palais Palffy (2737)

Wirtschaft:

75 Jahre TEERAG-ASDAG (2739/2740)

Postamt 1150: Keine Gefährdung durch U-Bahn-Bau

Bereits am 29. November 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Zu Berichten über Bauschäden am Postamt 1150 Wien durch den Bau der U 3 stellt die Magistratsabteilung 38 (U-Bahn-Bau) fest: Am 28.11. kam es bei den Tunnelvortriebsarbeiten im Bereich des Postgebäudes zu einem geringfügigen Eindringen von wassergesättigtem Boden. Der Bereich wurde entsprechend gesichert. Da der Boden aus dem Strossenbereich stammte, sind Hohlräume außerhalb des Tunnels mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auszuschließen. Damit ist einerseits die Sicherheit des Tunnels und auch des darüber befindlichen Postgebäudes gegeben. Die aufgetretenen geringfügigen Risse im Postgebäude und das Klemmen mancher Türen sind auf geringfügige Setzungen zurückzuführen, die bei jedem Tunnelvortrieb in ähnlicher Größenordnung und ohne die Sicherheit des Gebäudes zu gefährden auftreten. Eine Gefährdung der Betriebsangehörigen der Post kann daher ausgeschlossen werden. Die Schäden werden wie üblich nach Ende der Vortriebsarbeiten ausgebessert und sind durch eine Versicherung abgedeckt. (Schluß) roh/bs

Adventkonzert des Hernalser Kammerorchesters und der Singer-Schrammeln

Wien, 29.11. (RK-KULTUR) Anlässlich der „Öffnung des Ostens im Gedenkjahr 200 Jahre französische Revolution“ findet am 3. Dezember um 15.30 Uhr im Festsaal des Windhaberhauses, 19, Cobenzlgasse 2, ein Adventkonzert mit dem Hernalser Kammerorchester unter der Leitung von Maximilian Fröschl und mit den Singer-Schrammeln statt. Auf dem Programm stehen unter anderem die Londoner Symphonie — Nr. 104, D-Dur — von Joseph Haydn und die Tritsch Tratsch Polka von Johann Strauß. Die vorweihnachtliche Musikveranstaltung steht unter dem Ehrenschutz der Bezirksvorsteher Robert PFLEGER und Adolf TILLER sowie des Landtagsabgeordneten Lothar GINTERSDORFER. Karten gibt es um 150 Schilling am Veranstaltungsort vor Konzertbeginn. Im Eintrittspreis inbegriffen ist ein Getränk nach Wahl. (Schluß) red/bs

Bereits am 29. November 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Neue Leiterin für das Magistratische Bezirksamt 4/5

Bereits am 29. November 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Das Magistratische Bezirksamt für den 4. und 5. Bezirk hat eine neue Leiterin. Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION führte am Mittwoch Obermagistratsrätin DDr. Martha SCHULLER in dieses Amt ein. Sie folgt damit Senatsrat Dr. Herbert PICHL, der dieses Bezirksamt 17 Jahre lang geleitet hatte und nun in den Ruhestand getreten ist.

DDr. Martha Schuller hatte Veterinärmedizin und später nebenberuflich Rechtswissenschaften studiert. Seit 1966 bei der Stadt Wien, war sie zuletzt Stellvertreterin des Leiters des Magistratischen Bezirksamtes für den 17. Bezirk.

Personalstadtrat Dr. Hannes SWOBODA wies darauf hin, daß gerade die Mitarbeiter in den Magistratischen Bezirksämtern unmittelbar mit den im einzelnen oft unterschiedlichen und widersprüchlichen Ansprüchen, Forderungen und Wünschen der Bürger konfrontiert sind. Es gelte dabei, nach Möglichkeit einen Mittelweg zu finden, der jedenfalls stets auf dem Recht beruhen muß.

Magistratsdirektor Dr. Bandion bezeichnete die Bestrebungen in Richtung mehr Bürgernähe, Bürgermitbestimmung und Dezentralisierung als die wichtigsten Veränderungen in der Verwaltung unserer Zeit. Bei allen Beteiligten sei dabei auch ein Lernprozeß notwendig. Den Magistratischen Bezirksämtern als oft erste Anlaufstelle für den Bürger kommt in diesem Zusammenhang ein besonderer Stellenwert zu. Der Magistratsdirektor verwies darauf, daß in den Bezirksämtern manche Zielsetzungen der Dezentralisierung und Bürgernähe bereits vorweggenommen worden waren, bevor sie zu programmatischen Inhalten wurden.

An der Amtseinführung nahmen auch Magistratsvizedirektor Dr. Alfred PEISCHL sowie die Bezirksvorsteher DDr. Karl LENGHEIMER (Wieden) und Kurt HEINRICH (Margareten) teil. (Schluß) ger/gg

Samstag Illuminierung des Weihnachtsbaumes

Wien, 30.11. (RK-LOKAL) Am kommenden Samstag, 2. Dezember, findet um 17 Uhr die Illuminierung des Weihnachtsbaumes auf dem Rathausplatz statt, der bekanntlich heuer aus der Region Schörfling im Salzkammergut stammt. Oberösterreichs Landeshauptmann Dr. Josef RATZENBÖCK und der Wiener Vizebürgermeister Hans MAYR werden an der kleinen Feier teilnehmen. Für die musikalische Umrahmung sorgen die Markt-musik Schörfling, die Jagdhornbläsergruppe Attergau, eine Volkstanzgruppe aus Schörfling und das Wiener Blasorchester. (Schluß) ull/gg

Unbeschwert einkaufen

Wien, 30.11. (RK-LOKAL) Unbeschwert einkaufen kann man jetzt in Wien ab 2. Dezember (bis 23. Dezember) in der Mariahilfer Straße und in der Kärntner Straße. Von der Stadt Wien wurde, wie alljährlich in der Vorweihnachtszeit, der bewährte „Packerlbus“ am Graben aufgestellt. Auf der Mariahilfer Straße haben sich die Kaufhäuser Stafa, Gerngroß und Leiner bereiterklärt, die Packerlaufbewahrung durchzuführen.

Selbstverständlich ist das Service gratis, und es besteht, auch in den Kaufhäusern, kein Kaufzwang.

Öffnungszeiten: 8 bis 18 Uhr. (Schluß) red/gg

Gemeinderat a. D. Dipl.-Ing. Walter Blaschka gestorben

Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Gemeinderat a. D. Dipl.-Ing. Walter BLASCHKA ist am Samstag, dem 25. November, im 71. Lebensjahr verstorben.

Dipl.-Ing. Blaschka begann seine politische Laufbahn 1949 in Favoriten. Von 1954 bis 1961 war er ÖVP-Bezirksrat und von 1961 bis 1973 Abgeordneter zum Wiener Landtag und Mitglied des Wiener Gemeinderates.

Die Trauerfeierlichkeit findet am Montag, dem 4. Dezember, um 15 Uhr, auf dem Ortsfriedhof in Perchtoldsdorf statt. (Schluß) red/gg

VAMED baut Herzklinik in Krasnodar

Bürgermeister von Krasnodar zu Besuch in Wien

Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Der Bürgermeister von Krasnodar, Hauptstadt der gleichnamigen Region in der Russischen Sowjetrepublik, Valery SAMOILENKO, und der Gesundheitsminister der Region, der Kardiologe Valery Nikolayewitsch DOLGOV, statteten Dienstag nachmittag dem Wiener Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER einen Besuch ab. Die VAMED ENGINEERING (Voest-Alpine Krankenhaus Planungs- und Errichtungsgesellschaft) errichtet derzeit in der 750.000-Einwohner-Stadt Krasnodar ein hochspezialisiertes kardiologisch-herzchirurgisches Zentrum mit 270 Normalpflege- und 38 Intensivpflegebetten.

Stadtrat Stacher unterstrich in dem Gespräch, daß die Stadt Wien sehr an einer internationalen Zusammenarbeit auf dem Gesundheitssektor interessiert ist, und sagte die Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Realisierung des Projektes der Herzklinik in Krasnodar zu. So soll die Möglichkeit geschaffen werden, daß ein Kardiologe aus Krasnodar auf der II. Chirurgischen Universitätsklinik im Wiener Allgemeinen Krankenhaus bei Prof. Dr. Ernst WOLNER mehrere Monate lang Erfahrungen in der Herzchirurgie sammeln kann. Prof. Wolner erklärte sich bereit, in Krasnodar einen Kurs für Herzchirurgie abzuhalten.

Die Herzklinik in Krasnodar wird über eine Poliklinik, eine Abteilung für bildgebende Systeme mit drei Röntgenuntersuchungsräumen, zwei Angiographieeinrichtungen und einen Computertomographen sowie über funktionsdiagnostische Laboratorien, klinisch-chemische und mikrobiologische Laboratorien und eine Abteilung für physikalische Therapie verfügen. Darüber hinaus werden vier Operationsräume mit allen erforderlichen Nebenräumen, ein Auditorium mit 240 Sitzplätzen, eine Notfallaufnahme und verschiedene zentrale Einrichtungen, wie Apotheke, Blutbank, Zentralsterilisation, Zentraldesinfektion, Küche, Lebensmittellager, Instandhaltungswerkstätten etc., eingerichtet.

Laut Terminplan ist das schlüsselfertige Klinikum bis Ende Mai 1992 zu übergeben. Das 550-Millionen-Schilling-Projekt wird über einen Kompensationsvertrag finanziert, der die Abnahme von Nahrungsmitteln in einem Zeitraum von fünf Jahren vorsieht. (Schluß) sc/gg

Ungarische „Opposition“ zu Gast im Wiener Rathaus

Wien, 30.11. (RK-POLITIK) Auf Einladung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK trafen einander am Donnerstag Angehörige der ungarischen „Opposition“ und Vertreter österreichischer Medien zu einem „Pressefrühstück“ im Wiener Rathaus. Dabei gab es einen regen Gedankenaustausch zu den Themen Weltausstellung, Demokratisierung, wirtschaftlicher Aufschwung und Fragen des Umweltschutzes.

Die Teilnehmer aus Ungarn kamen von folgenden Organisationen: Freie Demokraten (SZDSZ), Junge Demokraten (FIDESZ), Kleine Landwirtpartei, Sozialdemokraten, Umweltschützer und Demokratisches Forum.
(Schluß) fk/bs

Hans Moser-Ausstellung der Stadtbibliothek im Palais Palfy

Wien, 30.11. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK eröffnete am Mittwoch abend die Ausstellung „HANS MOSER — Der Nachlaß“, die die Wiener Stadt- und Landesbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturzentrum zeigt. Die Ausstellung im Palais Palfy, Wien 1, Josefsplatz 6, ist bis 2. Februar 1990, täglich von 10 bis 18 Uhr zu sehen.

Aktueller Anlaß der Ausstellung war der Ankauf des Nachlasses von Hans Moser durch die Stadt Wien. Dadurch wurde es möglich, einen repräsentativen und dokumentarisch sorgfältig fundierten Überblick des künstlerischen und menschlichen Werdeganges des unvergeßlichen Wiener Volksschauspielers zusammenzustellen — den Menschen Hans Moser im breitesten Spektrum seines Wirkens und seiner Persönlichkeit dem Publikum nahezubringen.

Die Ausstellung zeigt den jungen Hans Moser als unbekanntem Provinzschauspieler, den beliebten Kabarettisten und Komödianten der Zwanzigerjahre, den berühmt gewordenen Filmschauspieler und den souveränen Raimund- und Nestroygestalter. Aber auch seine künstlerische Tätigkeit bei den Salzburger Festspielen, die Gastspielreisen nach Nord- und Südamerika und die filmische Partnerschaft mit Paul Hörbiger wird durch zahlreiche, noch nie gezeigte Fotos, Originalmanuskripte, Plakate und Programmhefte entsprechend dokumentiert. (Schluß) gab/rr

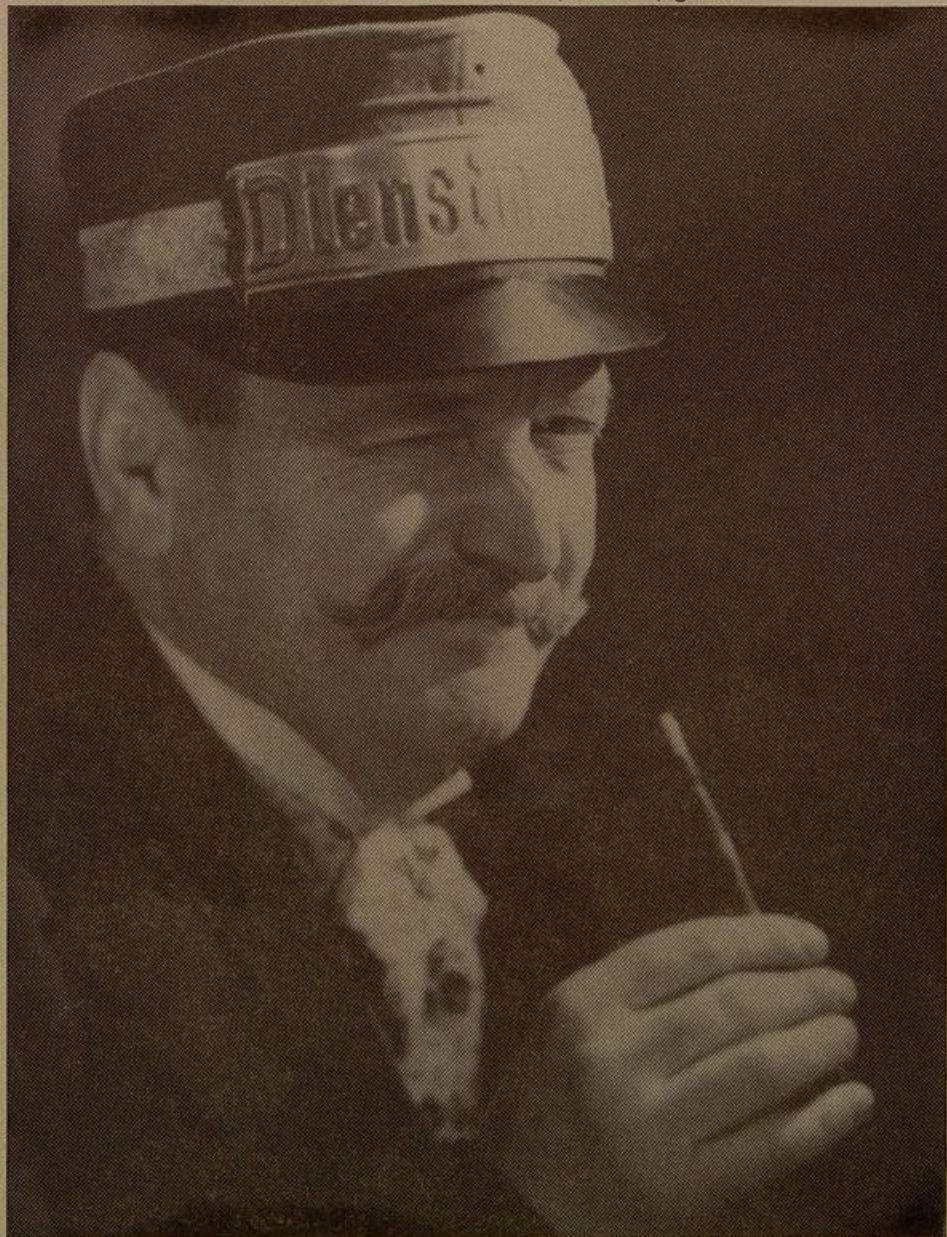


Foto: Wiener Stadt- und Landesbibliothek

Neue Neurologische Ambulanz Im Franz-Josef-Spital eröffnet

Stacher: 7.000 neurologische Untersuchungen im Jahr

Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eröffnete Donnerstag vormittag die neue, umgebaute und erweiterte Neurologische Ambulanz im Franz-Josef-Spital der Stadt Wien. Stacher hob die rasche Entwicklung in der Neurologie und die steigende Bedeutung dieses medizinischen Faches hervor. Das hängt auch damit zusammen, daß die Wienerinnen und Wiener immer älter werden und dann auch häufiger an neurologischen Krankheiten leiden. Die erste 1986 eröffnete Neurologische Abteilung im Franz-Josef-Spital — eine Station mit 33 Betten, mehr als 600 Patienten pro Jahr — ist bereits so stark ausgelastet, daß die Errichtung einer zweiten Station geplant ist.

Die Ambulanz der Neurologischen Abteilung (Leitung: Primarius Dr. Wolfgang GRISOLD) war bisher in verschiedenen Häusern untergebracht. Nun wurde sie in einem Gebäude zusammengefaßt und vergrößert, was eine wesentliche Erleichterung für die Patienten bedeutet. Die Kosten des Umbaus betragen rund 2,2 Millionen Schilling. Stacher wies darauf hin, daß in den vergangenen drei Jahren bereits mehr als drei Millionen Schilling in die medizin-technische Ausstattung der Neurologischen Ambulanz investiert wurden. 1988 wurden knapp 7.000 neurologische Untersuchungen durchgeführt.

Das Untersuchungsprogramm umfaßt die Messung von Hirnaktionsströmen — auch über 24 Stunden oder bei Schlafentzug —, von Aktionsströmen der Muskeln, von Nervenleitgeschwindigkeiten und die Messung der Leitungsbahnen des zentralen Nervensystems. Mit der transkraniellen Magnetstimulation werden durch magnetische Reizung des Gehirns die motorischen Leitungsbahnen bis zur Muskulatur untersucht. Diese Untersuchung macht es wahrscheinlich möglich, schon früh einen Schlaganfall zu erkennen.

In Zusammenarbeit mit der Chirurgie und der Pathologie im Franz-Josef-Spital werden auch Nerven- und Muskelbiopsien für die neuromuskuläre Diagnostik durchgeführt. Das Liquorlabor ist in der Lage, Hirn- und Rückenmarksflüssigkeiten zytologisch zu untersuchen.

Eine steigende Frequenz ist in der Epilepsieambulanz festzustellen. Durch die Möglichkeit, Patienten auch stationär aufzunehmen und elektro-physiologische Zusatzuntersuchungen durchzuführen, kann die Diagnose deutlich verbessert werden. Als weitere Spezialambulanz soll eine neuro-onkologische Ambulanz eingerichtet werden, die sich besonders mit den Wechselwirkungen zwischen Krebserkrankungen und dem Nervensystem befassen wird. (Schluß) sc/bs

75 Jahre TEERAG-ASDAG

Wien, 30.11. (RK-WIRTSCHAFT) Die TEERAG-ASDAG feiert ihren 75jährigen Bestand. Aus diesem Anlaß luden Energiestadtrat Johann HATZL sowie der Aufsichtsratsvorsitzende des Unternehmens, Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Heinrich HORNY, und der Generaldirektor des Unternehmens, Ing. Robert PRADE, am Mittwoch abend zu einer Pressekonferenz.

Die Geschichte der TEERAG-ASDAG Aktiengesellschaft beginnt schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Am 20. November 1914 schlossen sich zwei chemische Fabriken zur TEERAG Aktiengesellschaft zusammen. Die Gesellschaft expandierte rasch und gründete unter anderem Erzeugungsstätten in Königgrätz, Budweis, Agram und Karlsbad. Nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie blieb die TEERAG Aktiengesellschaft auf die Fabrikationsanlagen im Raume Wien beschränkt. 1920 erwarb die TEERAG AG die ASDAG-„Asphalt-, Straßenbau- und Dachdeckungs-gesellschaft“. Der Chemiebetrieb wurde damit um den Baubereich erweitert und der Grundstein für die heutige TEERAG-ASDAG gelegt. Bald erfolgten die ersten Gründungen von Niederlassungen in den Bundesländern (1927 Graz, 1930 Linz und 1932 Salzburg usw.).

Heute repräsentiert die 1964 so benannte TEERAG-ASDAG Aktiengesellschaft einen der größten industriellen Baukonzerne Österreichs. Sie ist in acht Bundesländern mit Niederlassungen vertreten, neunzehn Tochtergesellschaften sind in allen Sparten des Bauwesens und im Baustoffhandel tätig, an weiteren 17 Gesellschaften ist sie beteiligt. Rund 2.800 Mitarbeiter erwirtschaften einen Produktionswert, der 1989 gegen vier Milliarden Schilling betragen wird.

Finanziell gut fundiert

200 Millionen Schilling Eigenkapital und ein prognostizierter Cash-flow für 1989 von 125 Millionen Schilling machen die TEERAG-ASDAG zu einem wirtschaftlich erfolgreichen und finanziell gut fundierten Unternehmen. Im Jahr 1988 hat die Gesellschaft ihr Grundkapital aus den Gewinnen der vorangegangenen Perioden auf 90 Millionen Schilling verdoppelt. Auftragsstände und Trends zeigen, daß nicht nur das Geschäftsjahr 1989, sondern auch 1990 den Aktionären Gewinn bringen wird.

Der Ausgangspunkt der Entwicklung des Konzerns, die chemische Produktion von Baustoffen, ist in zeitgemäßer Form noch heute ein wesentlicher Bereich der Tätigkeit. Teer ist längst durch Bitumen ersetzt, und die jahrzehntelange Erfahrung der TEERAG-ASDAG macht sie zu einem führenden Hersteller von Dach- und Isolierbahnen. Auch die Produktion von Vergußmassen, Anstrichstoffen und moderner polymermodifizierter Bitumina läßt die Tradition der TEERAG-Qualitätsprodukte weiterleben.

Besonders in der Zweiten Republik hat sich die TEERAG-ASDAG zu einem führenden Straßenbau-Unternehmen entwickelt. Ob in Asphalt- oder Zementbeton-Bauweise, ob im Erd- oder im Brückenbau, es gibt kaum ein größeres Straßenbauvorhaben in Österreich, an dem die Arbeiter und Techniker der TEERAG-ASDAG nicht mitgewirkt hätten. Das heutige Straßennetz Österreichs wurde von den Mitarbeitern der TEERAG-ASDAG wesentlich mitgestaltet.

Der Straßenbau steht auch im fünfundsiebzigsten Jahr des Bestehens der Gesellschaft im Zentrum des Handelns und des Forschens. Die Mitarbeiter der staatlich autorisierten Prüfanstalt der TEERAG-ASDAG haben einen wesentlichen Beitrag bei der Entwicklung lärmhemmender und die Verkehrssicherheit fördernder Drainasphaltbeläge ebenso geleistet wie bei den Forschungen auf dem Gebiet des Asphaltrecycling und der kostengünstigen Sanierung von Straßendecken durch Dünnschichtbeläge. Immer mehr entwickelt die TEERAG-ASDAG Aktiengesellschaft ihre Fähigkeiten, für neue Herausforderungen Leistungen anzubieten.

Neue Aufgaben im Umweltschutz

Die Entwicklung der Verkehrsströme, der erforderliche Schutz unserer Umwelt und das Wachstum der Industriestellen immer neue Aufgaben, die nicht zuletzt auch der Bauindustrie mit zur Lösung vorgelegt werden. Die TEERAG-ASDAG, deren Flexibilität schon in der Vergangenheit ihr Erfolgsrezept war, hat die Weichen schon gestellt.

Schon in den siebziger Jahren hat der Konzern durch die Errichtung von Seeleitungen einen entscheidenden Beitrag zur Reinhaltung der Kärntner Seen geleistet. Auch die Trinkwasserqualität der Salzkammergutseen ist zu einem guten Teil auf TEERAG-ASDAG-Know-how zurückzuführen.

Spezialunternehmen der TEERAG-ASDAG-Firmengruppe stellen ihre Kenntnisse in der Verarbeitung von Kunststoff-Folien bei der Abdichtung von Tunnelkonstruktionen für die Errichtung von Sondermüll-Deponien und auch bei der Sanierung von Altlasten zur Verfügung. Selbst die Begrünung von Flachdächern und die Errichtung von Schallschutzwänden sind Umweltschutzaufgaben, derer sich die Mitarbeiter des Konzerns annehmen.

Unternehmern der Firmengruppe bewerben sich unter anderem im Zuge des Ausbaus der Bundesbahn und des Autobahnnetzes um den Bau und die Auskleidung von Tunnel. Der weitere Bau von U-Bahnen, die Unterstützung der öffentlichen Verkehrsmittel durch bauliche Veränderungen, die Reinigung von Flüssen und Seen durch Kanäle und Kläranlagen wie auch die menschengerechte Ausgestaltung von Fußgängerzonen, Wohnstraßen und Wohnobjekten werden mit den Fähigkeiten und dem Einsatzwillen von Mitarbeitern des TEERAG-ASDAG-Konzerns geleistet. Auch die alte Handwerkskunst des Pflasterns wurde als Element architektonischer Gestaltung wiederentdeckt.

Die fünfundsiebzigjährige TEERAG-ASDAG-Aktiengesellschaft ist heute ein universelles Bauunternehmen. Die Herausforderung modernster Bauten wie Wasserkraftwerke, U-Bahnen, Industriebauten und der Verkehrswegbau werden von ihren Mitarbeitern angenommen und zur Zufriedenheit der Auftraggeber technisch einwandfrei und termingerecht bewältigt. (Schluß) roh/rr/bs

Forts. von Blatt 2739

Goldenes Ehrenzeichen für Ankerbrot-Chef Dr. Schuster

Wien, 30.11. (RK-LOKAL) In seinem Arbeitszimmer überreichte Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK Donnerstag vormittag an Ankerbrot-Chef Dkfm. Dr. Helmut Andreas SCHUSTER das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

Es sei dem Ausgezeichneten zu danken, betonte Zilk in einer kurzen Rede, daß die Firma Ankerbrot, der es ja eine zeitlang nicht sehr gut gegangen war, einen gewaltigen Aufschwung erlebt habe, heute wieder über 2.300 Mitarbeiter verfügt, und nicht zuletzt der ganzen Branche durch originelles Sortiment und gute Ideen zu einem Aufschwung verholfen hat.

An der kleinen Feier nahmen auch Stadtrat Kommerzialrat Wilhelm NEUSSER, SPÖ-Klubobmann Ing. Karl SVOBODA und Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION teil. (Schluß) ull/bs

Verkehrsbeschränkungen in Mariahilf an den Einkaufssamstagen

Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Wenn auch die Mariahilfer Straße selbst durch die U-Bahn-Bauarbeiten beeinträchtigt ist, so wird dennoch getrachtet, das Funktionieren der Umleitungsstrecke Lindengasse und damit eine gute Erreichbarkeit aller Bereiche der Mariahilfer Straße auch an den Einkaufssamstagen vor Weihnachten zu ermöglichen. Dies macht allerdings eine Reihe von Verkehrsbeschränkungen in der inneren Mariahilfer Straße und in angrenzenden Straßenzügen des 6. Bezirkes und des 7. Bezirkes erforderlich.

Kein Befahren der Mariahilfer Straße

Das Befahren der Mariahilfer Straße im Bereich zwischen Stiftgasse beziehungsweise Theobaldgasse und Mariahilfer Gürtel (Europaplatz) ist an den Samstagen, 2., 9., 16. und 23. Dezember jeweils in der Zeit von 9 bis 18.30 Uhr mit Fahrzeugen aller Art verboten.

Ausgenommen davon sind Straßenbahnlinien, weiters die Autobuslinie 13 A auf dem Streckenabschnitt zwischen Amerlingstraße und Zollergasse auf dem stadteinwärts führenden Straßenbahngleis sowie der allgemeine Verkehr auf den Verbindungsstücken von der Otto-Bauer-Gasse zur Amerlingstraße und von der Kaiserstraße zum Neubaugürtel stadtauswärts.

Bei Bedarf (Verkehrsüberlastung) können von der Polizei als Sofortmaßnahmen die Sperre der Mariahilfer Straße bereits ab Getreidemarkt verfügt und die Relation Otto-Bauer-Gasse/Mariahilfer Straße zur Zieglergasse geöffnet werden.

Die nachfolgenden im 6. Bezirk oder im 7. Bezirk gelegenen Einbahnstraßen werden für die genannten Zeiträume aufgehoben beziehungsweise als Sackgassen (als Stichstraßen jeweils bei der Mariahilfer Straße endend) gekennzeichnet:

- Kollergerngasse zwischen Schadekgasse und Mariahilfer Straße
- Andreasgasse zwischen Lindengasse und Mariahilfer Straße
- Zieglergasse zwischen Mariahilfer Straße und Lindengasse
- Nelkengasse zwischen Schadekgasse und Mariahilfer Straße
- Kirchengasse zwischen Mariahilfer Straße und Lindengasse, weiters die
- Capistrangasse (keine Einbahn) zwischen Windmühlgasse und Mariahilfer Straße.

Die Querungen der Mariahilfer Straße im Zuge

- Neubaugasse — Amerlingstraße
- Schottenfeldgasse — Webgasse
- Stumpergasse — Kaiserstraße sind vom eingangs angeführten Fahrverbot ausgenommen.

Geänderte Fahrtrichtungsgebote

Ebenso werden für die vier genannten Samstage geänderte Fahrtrichtungsgebote in Kraft gesetzt. Zu befahren sind:

- Otto-Bauer-Gasse vor Mariahilfer Straße: rechts
- Europaplatz vor innerem Mariahilfer Gürtel: links
- Mariahilfer Straße vor Stiftgasse: rechts, weiter zur Lindengasse
- Neubaugasse — Mariahilfer Straße: geradeaus
- Stumpergasse — Mariahilfer Straße: geradeaus
- Schottenfeldgasse — Mariahilfer Straße: geradeaus
- Amerlingstraße — Schadekgasse: rechts, mit Ausnahme der Linienautobusse.

Das Rechtsabbiegen von dem im 6. Bezirk gelegenen inneren Mariahilfer Gürtel in die Mariahilfer Straße ist nicht gestattet.

Halte- und Parkverbote

An mehreren Stellen im 6. und 7. Bezirk wird das Halten und Parken an den genannten Tagen in der Zeit von 7 bis 19 Uhr verboten sein. Die bestehenden Kurzparkzonen und Ladezonen werden für diesen Zeitraum aufgehoben.

Kurzparkdauer verlängert

In etlichen Kurzparkzonen wird an den Einkaufssamstagen die Gültigkeitszeit auf 8 bis 18 Uhr erweitert:

- Capistrangasse zwischen Windmühlgasse und Mariahilfer Straße auf Seite der ungeraden Nummern
- Stiftgasse zwischen Lindengasse und Mariahilfer Straße auf Seite der ungeraden Nummern
- Kirchengasse beidseitig
- Barnabitengasse zwischen Windmühlgasse und Mariahilfer Straße auf Seite der ungeraden Nummern
- Neubaugasse auf ganzer Länge beidseitig
- Esterhazygasse zwischen Damböckgasse und Mariahilfer Straße auf Seite der geraden Nummern
- Otto-Bauer-Gasse zwischen Schmalzhofgasse und Mariahilfer Straße auf Seite der ungeraden Nummern
- Zieglergasse zwischen Apollogasse und Mariahilfer Straße beidseitig
- Webgasse zwischen Schmalzhofgasse und Mariahilfer Straße auf Seite der geraden Nummern
- Schottenfeldgasse zwischen Apollogasse und Mariahilfer Straße beidseitig.

Verlängerte Kurzparkzeiten auch im 9. Bezirk

Auch im 9. Bezirk wird in mehreren Bereichen die Gültigkeitsdauer der Kurzparkzonen verlängert:

- Fluchtgasse auf 8 bis 16 Uhr
- Fuchsthallergasse auf 8 bis 16 Uhr
- Nußdorfer Straße zwischen Währinger Straße und Alserbachstraße auf Seite der ungeraden Nummern auf 9 bis 15 Uhr und auf Seite der geraden Nummern auf 8 bis 16 Uhr.

(Schluß) pz/bs/rr

Mayr: Umweltabgabengesetz kein Etikettenschwindel

Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Umweltabgabengesetz ist kein Etikettenschwindel, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Donnerstag zu entsprechenden Vorwürfen von ÖVP-Gemeinderat Dr. Johannes HAWLIK. Er habe, so Mayr, bereits mehrmals betont, daß die Möglichkeit eines 20prozentigen Zuschlages nicht ausgenützt werde, da das Gesetz vor allem vorbeugend für den Fall einer bundesgesetzlichen Regelung getroffen wurde. Wien könne nämlich nicht tatenlos zuschauen, falls der Bund versuche, mit Wiener Steuergeldern Umweltsünden der Vergangenheit in anderen Regionen zu beseitigen.

Im übrigen liege bereits ein Wiener Verordnungsentwurf vor, der klar festlege, daß es zu keiner Gebührenerhöhung aus dem Titel der Umweltabgabe kommen könne, betonte Mayr abschließend. (Schluß) sei/rr

Geraser Advent in Meidling

Wien, 30.11. (RK-BEZIRKE) Mit einem Krippenspiel wird der „3. Geraser Advent“ in Meidling am Freitag, 1. Dezember, 19 Uhr, eröffnet (Festsaal der Bezirksvorstehung, 12, Schönbrunner Straße 259). Am Samstag und Sonntag (2. und 3. Dezember) werden jeweils von 9 bis 18 Uhr im und rund um das Amtshaus Waldviertler Spezialitäten angeboten. Daneben gibt es auch eine bunte Palette kunsthandwerklicher Gegenstände, die in den Kunst- und Hobbykursen des Stiftes entstanden sind. (Schuß) end/bs

Sitzungen von Bezirksvertretungen

Wien, 30.11. (RK-BEZIRKE) Die Bezirksvertretungen folgender Bezirke treten in nächster Zeit zu einer Sitzung zusammen:

- Meidling: Donnerstag, 7. Dezember, 15 Uhr, BV 12, Schönbrunner Straße 259;
- Liesing: Donnerstag, 14. Dezember, 16 Uhr, BV 23, Perchtoldsdorfer Straße 2.

(Schluß) red/bs

Smejkal: Neues Jugendwohlfahrtsgesetz sichert Rechte der Kinder

Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Aus Anlaß eines österreich-schwedischen Symposiums zum Thema „Rechte der Kinder“, stellte Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL in einem Pressegespräch den Entwurf zum neuen Wiener Jugendwohlfahrtsgesetz vor. In diesem Entwurf stehen die Rechte der Kinder im Mittelpunkt. Wichtigstes Ziel der Jugendwohlfahrt in Wien ist es, daß allen Kindern, auch jenen aus schwierigen sozialen Verhältnissen, möglichst gute Startchancen geboten werden. Aufgabe der Jugendwohlfahrtseinrichtungen ist es, die Familien dabei zu unterstützen, eventuelle Probleme selbst bewältigen zu können.

Angebot serviceorientierter Leistungen statt Diskriminierung

Die Methode des Wiener Weges in der Jugendwohlfahrt, wie sie auch im neuen Jugendwohlfahrtsgesetz verankert werden soll, ist, daß an die Stelle behördlich-administrativer Aktivitäten immer mehr serviceorientierte Leistungen treten, also Angebote, die ohne Scheu und ohne diskriminierende Wirkungen in Anspruch genommen werden können. Die Hilfen für Familien wurden ausgebaut. Dieser vom Wiener Jugendamt im Zusammenwirken mit den Trägern der freien Jugendwohlfahrt beschrittene Weg hat einen Großteil der dem neuen Gesetz zugrunde liegenden Zielsetzungen bereits vorweggenommen. Der Gesetzesentwurf betont also den Dienstleistungscharakter der Jugendwohlfahrt. Das Angebot von sozialen Diensten steht dabei im Vordergrund. Dabei handelt es sich um Beratungsdienste, vorbeugende und therapeutische Hilfen und Unterstützung bei der Betreuung und Erziehung von Kindern. Die Hilfestellung für Familien umfaßt wirtschaftliche, soziale und psychische Probleme.

Stärkung der Pflegefamilien

Grundsätzlich ist im Entwurf zum neuen Wiener Jugendwohlfahrtsgesetz verankert, daß jeweils die „gelindeste und noch zum Ziel führende“ Maßnahme seitens des Jugendamtes zu setzen ist. In erster Linie soll die Erziehungskraft der Familie, „besonders auch zur Durchsetzung der gewaltlosen Erziehung“ gefördert werden. Eingriffe in familiäre Beziehungen sind nur insoweit zulässig, als sie zum Wohl des Kindes oder Jugendlichen nötig sind. Vor allem bei Säuglingen und Kleinkindern sollen im Bedarfsfall Pflegefamilien Vorrang haben. Bei behördlichen Verfahren über die Pflegebewilligung haben die Eltern und die Pflegeeltern Parteienstellung. Kinder ab 10 Jahren sind persönlich, jüngere Kinder „in geeigneter Weise“ zu hören.

Neu: Kinder- und Jugendanwalt

Das bereits beschlossene Grundsatzgesetz der Jugendwohlfahrt sieht erstmals auch einen „Kinder- und Jugendanwalt“ vor. Als erstes Bundesland hat Wien bereits im Sommer dieses Jahres einen solchen „Kinder- und Jugendanwalt“ eingerichtet. Zwei Mitarbeiter stehen zur Verfügung, die Juristin und Sozialarbeiterin Dr. Claudia Pronay sowie der Psychologe und Erzieher Dr. Michael Singer. Sie haben die Aufgabe, sich speziell der Interessen von Kindern und Jugendlichen anzunehmen und in diesem Sinne zu beraten, zu helfen und zu vermitteln.

Kinder- und Jugendanwalt

Telefon: 34 15 56

Adresse: 1090 Wien, Sobieskigasse 31

Zeiten: 10 bis 17 Uhr, Abendberatung nach Vereinbarung

Der Kinder- und Jugendanwalt ist als Ergänzung für das ausgebaute Netz von Angeboten und Einrichtungen der Stadt Wien für Kinder, Jugendliche

und Familien gedacht. Alle diese Einrichtungen stehen Kindern und Eltern für Gespräche, Information und Hilfe zur Verfügung, wenn es einmal Probleme gibt. Der Kinder- und Jugendanwalt soll zusätzlich, und zwar außerhalb der bestehenden Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche, ein Ansprechpartner für Kinder oder Eltern sein, wenn Rechte und Interessen von Kindern beeinträchtigt oder gefährdet erscheinen und innerhalb der bestehenden Möglichkeiten, aus welchen Gründen auch immer, keine Hilfe gefunden werden konnte. Der Kinder- und Jugendanwalt nimmt sich dann dieser Sorgen und Probleme an und versucht, durch Information, Rat und Vermittlungstätigkeit zu helfen bzw. auch über die Hilfe im Einzelfall hinaus Impulse für Veränderungen im Interesse von Kindern und Jugendlichen zu geben.

Optimale Qualifikation der Mitarbeiter, Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Eltern

Strenge **Qualifikationserfordernisse** für Mitarbeiter der Jugendwohlfahrt sind im Gesetzesentwurf festgeschrieben. Außerdem ist die — bereits in vielen Bereichen seit Jahren bestehende — **Supervision**, besonders in Einschulungsphasen bzw. bei der Übernahme besonderer Aufgaben, verankert. **Forschung** auf einschlägigen Gebieten ist durchzuführen und deren Ergebnisse in der Arbeit zu berücksichtigen. Im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** soll die Bevölkerung über Zielsetzungen, Maßnahmen und Probleme der Jugendwohlfahrt informiert werden.

Die **Berufsausübung** soll sowohl Frauen als auch Männern neben der Kindererziehung ermöglicht werden. Außerdem vorgesehen: die Möglichkeit, auch dann praktisch und wirtschaftlich zu helfen, wenn keine Anspruchsvoraussetzungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz vorliegen. In diesem Zusammenhang sind auch Hilfen für Jugendliche vorgesehen, die der Verselbständigung dienen, aber auch für Familien mit Säuglingen oder Kleinkindern, die in unzumutbaren Wohnverhältnissen unter untragbaren sanitären Bedingungen leben.

Schweden: seit 10 Jahren Züchtigungsverbot

Über Gewalt gegen Kinder wird beim Symposium unter anderen Lena Sandström aus Schweden berichten, wo seit 10 Jahren ein Züchtigungsverbot gesetzlich verankert ist. Neben der Züchtigung ist auch die „kränkende Behandlung von Kindern“ in Schweden verboten. Sanktionen sind mit dem Verbot nicht verknüpft. Dennoch hatte die Verordnung in Schweden stark bewußtseinsbildenden Charakter. Die meisten Schweden sind heute der Auffassung, daß Züchtigung als Erziehungsform unakzeptabel ist.

Neben den strukturellen, individuellen und situations- und relationsbedingten Ursachen für Gewalt gegen Kinder wird auch Streß als Ursache geortet. In diesem Zusammenhang wird die Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung für Eltern und der Ausbau qualitativ hochwertiger Kinderfürsorgeeinrichtungen positiv bewertet. Ein großes Problem: Die sexuelle Gewalt gegen Kinder, die zunehmend zur Anzeige kommt. Hier kristallisiert sich neben kleinen Mädchen als Opfer auch zunehmend heraus, daß Buben zwischen 9 und 13 Jahren als Opfer homosexuellen Mißbrauches gefährdet sind.

Bezüglich der therapeutischen Hilfe für Opfer und der therapeutischen Maßnahmen beim Täter steht noch ein großer Lernprozeß bevor.

Tor Sverne, ehemaliger schwedischer Ombudsmann, berichtet über die schwedischen Maßnahmen zur Sicherung des Rechtes der Kinder auf biologische Elternschaft. Seit 1.1.1989 gibt es in Schweden ein Gesetz, das diese schwierige Materie regelt.

Forts. von Blatt 2746

Forts. auf Blatt 2748

Rieder: Diskriminierung unehelicher Kinder im Erbrecht wird beseitigt

Abgeordneter zum Nationalrat Dr. Sepp RIEDER referierte beim Symposium über legislative Maßnahmen, die in Österreich die Rechte der Kinder gewährleisten. Als nächster Schritt steht die Beseitigung der Diskriminierung unehelicher Kinder im Erbrecht unmittelbar bevor. Auch in der österreichischen Verfassung ist eine Verankerung der Rechte der Kinder vorgesehen. (Schluß) emw/gal/gg

Forts. von Blatt 2747